

STUDIENDENSCHAFT
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN
 KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIENDENPARLAMENT
Ausführliches öffentliches Protokoll der 2. Sitzung des 53.
Studierendenparlaments vom 29.04.2014

TOP 1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Teilnehmerliste der 2. Sitzung vom 29.04.2014, Beginn 20:16

Juso Hochschulgruppe (Jusos)	Felix Döring, Andreas Schaper (Vertreter für Ann-Katrin Schütz) , Florian Stenzel, Clara Veit, Jacob Koch, Natalie Pawlik, Benedikt Pietsch, Claudia Sturm, Joscha Wagner, Michael Schröder, Charlotte Bauer, Timo Otten, Björn Gerlach (Vertreter für Alexandra Bugl), Jan-Matthis Wack	Unsere Uni. (UU)	Jonathan Adam, Ina Jendriczka, Christian Heimpel, Nicolas Deußler (Vertreter für Markus Arle)
Uni Grün (UG)	Christian Engelhardt, Lisa Kristin Schmidt, Lukas Leufgens, Vera Strobel, Sebastian Recklies, Sanja Klein (Vertreterin für Maria Theresa Finck)	sds. dielinke (SDS)	Jan Hedrich
Studenten Union (SU)	Lara Ilona Schneider, Sina Luisa Kunkel, Cornelius Volk (Vertreter für Felicitas Madleine Beuschel), Michael Leschenko (Vertreter für Verena Christina Egler), Matteo Giordano	Demokratische Linke (DL)	Christian Hoge
Liberale Hochschulgruppe (LHG)	Christian Krauss	Queere Liste (QL)	Melanie Dietz

Der Präsident Jacob Koch begrüßt die Parlamentarier*Innen.

Das neue Präsidium will in der kommenden Legislaturperiode keine Fehler machen und die Sitzungen satzungsgemäß durchführen.

Das Präsidium weißt deswegen gleich zu Beginn darauf hin, dass falls ein Mitglied verhindert ist, kann er oder sie sich von einem oder einer Vertreter*Inn vertreten lassen, dies muss jedoch vor der Feststellung der Beschlussfähigkeit schriftlich oder per E-Mail mitgeteilt werden (siehe Satzung der Studierendenschaft § 12 II 2).

Daher soll jede Liste ihre Nachrücker markieren, sodass das Präsidium mit der Markierung eine schriftliche Mitteilung hat, um dann die Beschlussfähigkeit festzustellen.

Dazu folgen Nachfragen:

*Christian Heimpel (UU): Ob es sich geändert hat, dass wenn jemand vertreten wird, dass der/die Vertreter*In in der Reihenfolge der nächste in der StuPa-Liste sein muss?*

*Antwort (Präsidium): Der/Die Vertreter*In muss der/ die nächste in der Liste sein. Aber Satzungsänderungen sind angedacht, doch bis dahin bittet das Präsidium, sich an die aktuelle Satzung zu halten.*

Lukas Leufgens (UG): Bis wann muss eine Ankündigung bei dem Präsidium per Mail eingegangen sein?

Antwort (Präsidium): Bis vor der Sitzung laut Satzung. Jedoch auch aus Kulanz wäre für das Präsidium wichtig, dass wir es vor der Sitzung haben und je früher es eingetragt wird, desto besser für die effektive Arbeit im Präsidium.

Anschließend verliest der Präsident die Anwesenheitsliste, hakt sie ab und stellt anschließend die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest.

Es sind 33 Parlamentarier*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

TOP 2. Genehmigung der Tagesordnung

Anschließend folgt die Genehmigung der Tagesordnung.

Folgende Änderung an der vorgeschlagenen Tagesordnung werden gewünscht:

→ Als TOP 3 ist die Besprechung des Protokolls der 9. Sitzung der 52. Legislaturperiode einzufügen, da es in der 1. Sitzung der 53. Legislaturperiode vertagt wurde, es jedoch nicht mehr möglich war in die Tagesordnung aufzunehmen, da die Einladung schon verschickt war.

Abstimmung über die Besprechung des Protokolls als TOP 3 → einstimmig angenommen

Beschluss über die Feststellung der gesamten Tagesordnung mit Übernahme der Aufnahme des TOP 3.

Abstimmung: 33 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung → die geänderte Tagesordnung ist somit einstimmig angenommen.

TOP 3. Genehmigung des Protokolls der 9. Sitzung der 52. Legislaturperiode

Es folgt die Genehmigung des Protokolls der 9. Sitzung.

Dazu Berichtigungen aus dem Parlament:

Christian Heimpel (UU): In TOP 10 auf S. 5 steht, dass das Ergebnis des RPA ist, dass nicht alles ordnungsgemäß stattgefunden hat. Jedoch hat er gesagt, dass das Ergebnis ist, dass eine Nichtentlastung bei nicht ordnungsgemäßen handeln gemacht werden soll.

Christian Krauss (LHG): In TOP 8 zur DS52/108 auf S.4 ist der Satz zum einen grammatikalisch falsch und zudem handelt es sich um den Fall der Fachschaft Humanmedizin.

Christian Heimpel (UU): In TOP 10 Bericht des RPA 2013 auf S.7 A. Wasil wird mit V, also Vasil geschrieben.

Christian Krauss (LHG): In TOP 10 auf S.5 soll er gesagt haben, wie sicher ist es, dass illegal gehandelt wurde? Jedoch wurde das so nicht gesagt, sondern lediglich gefragt, ob der RPA ausschließen kann, dass illegal gehandelt wurde.

Christian Heimpel (UU): In TOP 10 auf S.5 redet er in seiner Aussage nicht von A. Jendrizka sondern von I. Jendriczka.

Abstimmung über das öffentliche Protokoll: 32 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen. Ergebnis: einstimmig angenommen

TOP 4. Mitteilung des Präsidiums

Das Präsidium teilt nochmals mit, falls ein Mitglied verhindert ist, kann er oder sie sich von einem oder einer Vertreter*Inn vertreten lassen, dies muss jedoch vor der Feststellung der Beschlussfähigkeit schriftlich oder per E-Mail mitgeteilt werden (siehe Satzung der Studierendenschaft § 12 II 2).

Zudem plant das Präsidium, in der kommenden Legislaturperiode soll die Satzung überarbeiten und dies in den AK Satzungen und Ordnungen einzubringen sein. Zudem plant das Präsidium in der 53. Legislatur sich regelmäßig einmal im Monat zu treffen.

Nach der letzten Sitzung wurde das Präsidium anschließend von einigen Leuten angesprochen, dass nach einigen Wortgefechten einige Parlamentarier*Innen hätten gerügt werden müssen. Wiederum andere fanden gut, dass das Präsidium gerade das nicht getan hat. Das Präsidium nimmt dazu klar Stellung. Rügen werden nur verteilt wenn ein*e Parlamentarier*In persönlich beleidigt wird, eine Missachtung ihrer Regeln stattfindet oder Diskriminierung äußert. Das Präsidium ist sich einig, dass hitzige Diskussionen zu einer guten Debattenkultur dazu gehören.

Zudem hat Sebastian Seban das Präsidium kontaktiert und geplant, zur heutigen Sitzung zu kommen. Er ist noch nicht da, kommt aber hoffentlich später. Er ist studentisches Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes Gießen der Legislaturperiode bis zum 30.09.2014 und wird vom Präsidium vorgestellt. Sein Anliegen soll jedoch in TOP 7 behandelt werden, es handelt sich um die Nachbenennung der studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat.

Dazu folgen Nachfragen (obwohl das für gewöhnlich in diesem TOP nicht gestattet ist):

Jan Hedrich (SDS): Wieso er nicht alle Anträge auf dem Tisch liegen hat?

Antwort (Präsidium): Alles was vor der Sitzung per Mail rumgeschickt wurde, muss nur in 15facher Ausgabe vorliegen. Alles was vorher nicht verschickt wird, liegt in 30facher Ausgabe auf jedem Tisch. Jedoch ist auch dies ein zukünftiges Anliegen des Präsidiums den Kopierwahn zu stoppen, da sich alleine die Druckkosten für diese Sitzung auf 150€ berufen und sich das Parlament dieses Geld gerne sparen würde.

Sebastian Recklies (UG): Weißt das Präsidium darauf hin, dass die Satzung sich an die Geschäftsordnung halten muss und man sich deswegen mit dem Ältestenrat bei Änderungen zusammen tun muss.

Antwort (Präsidium): Das wurde dem Präsidium auch schon mitgeteilt. Sie sind sehr motiviert die Satzung zu verbessern und werden einer Zusammenarbeit mit dem Ältestenrat nachgehen.

TOP 5. Nachtragshaushalt 2014, 2. Lesung

Die 1. Lesung hat bereits in der 1. Sitzung am 24.04.2014 stattgefunden. Nun soll die 2. Lesung stattfinden.

Es wird nachgefragt ob es noch Änderungsanträge gibt, dies ist nicht der Fall.

Abstimmung über die Überweisung in die 3. Lesung: 32 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung.
→ Folglich wird der Nachtragshaushalt 2014 in die 3. Lesung überwiesen.

TOP 6. Nachtragshaushalt 2014, 3. Lesung

Das Präsidium fragt, ob in der 3. Lesung Diskussionsbedarf besteht, dies ist nicht der Fall.

Abstimmung zur Verabschiedung des Nachtragshaushalt 2014: 32 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung → somit ist der Nachtragshaushalt verabschiedet.

TOP 7. Mitteilungen studentischer Amtsträger*innen

Wie in TOP 4 schon angesprochen, hat Sebastian Seban das Präsidium mit dem Anliegen kontaktiert, dass die Nachbenennung der studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat stattfinden soll. Da er selbst nicht da ist, probiert das Präsidium die Erklärung zu übernehmen. Momentan sitzen zwei Mitglieder der JLU mit einem dritten Mitglied, das abwechselnd von der THM und der FH-Fulda kommt im Verwaltungsrat des Studentenwerkes Gießen. Jedoch endet die Legislatur von Sebastian am 30.09 und das andere Mitglied der JLU ist aufgrund von Exmatrikulation schon ausgeschieden, daher soll das Präsidium im Einvernehmen mit dem StuPa jemand nachbenennen, dass Sebastian ihn schon mal einarbeiten kann. Das Präsidium schlägt daher vor, eine Infoveranstaltung anzusetzen, an der jede*r Student*In teilnehmen kann. Diese Veranstaltung wird dann durch einen E-Mail-Verteiler an die Studierenden und auch in der nächsten Sitzung bekannt gegeben.

Die Rechenschaftsberichte werden nicht vorgetragen, da sie per E-Mail verteilt wurden. Nachfragen dazu können dann in TOP 7 gestellt werden.

Timo Otten (Jusos):

→ Das HRZ war beim AStA, um das WLAN-Netz auszubauen. Jedoch gibt es kein HRZ-Anschluss, sondern nur einen vom Studentenwerk. Daher soll sich mit dem Studentenwerk kurzgeschlossen werden, doch dazu gibt es noch keine Ergebnisse.

→ Zudem muss er leider mitteilen, dass etwas nicht passiert ist und das, obwohl die Transparenz in der letzten Sitzung so bemängelt wurde. Die UG haben es nicht geschafft eine Rückmeldung zum Carsharing-Antragskonzept abzugeben.

Antwort Sebastian Recklies (UG): Dann werden wir jetzt eine Rückmeldung geben, wir sind dagegen.

Dazu Timo Otten (Jusos): Das wäre jetzt zu spät.

Natalie Pawlik (Jusos): Will zwei Erneuerungen bekannt geben.

→ Zum einen war sie auf der Eröffnung der Landesgartenschau und zu dem Ticket der Landesgartenschau gibt es eine Erneuerung. Die Studenten können das Freibad Ringallee mit ihrem Ticket kostenlos nutzen.

→ Zudem wurde Felix Döring vom Referat als Sachbearbeiter eingestellt.

Michael Schröder (Jusos): Letzten Freitag, den 25.04.2014 hat sich der AK Satzung und Ordnung getroffen. Leider waren nicht alle Listen anwesend. Das nächste Treffen ist am 12.05.2014 um 18:15 Uhr. Bei Änderungswünschen soll man sich bitte melden, da sonst der strickte Plan eingehalten wird.

Tobias Gniza (Jusos): Hinweis auf die AStA-Party am Mittwoch, den 07.05. um 21 Uhr. Dabei bittet er die Parlamentarier*innen der AStA zu unterstützen und besonders in sozialen Netzwerken für diese Veranstaltung zu werben. Zudem wird die Bewerbung auch von der AStA hochgefahren und die Resonanz ist noch besser, als die letzten Jahre und die Veranstaltung steht sicher.

TOP 8. Fragen an studentische Amtsträger*innen

Christian Heimpel (UU): Nachfrage wer an der Landesgartenschau da war und was da genau gemacht wurde.

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Sie war zusammen mit Felix Döring lediglich anwesend. Es wurde aber keine Rede gehalten. Sie planen die Bewerbung der Landesgartenschau intensiver zu betreiben und wollten sich genau informieren und anschauen was unter das Ticket fällt und was dort gemacht wird. Aber dazu wird es einen Bericht geben.

Dazu Christian Heimpel (UU): Also wart ihr beide nur anwesend und es gab keine Repräsentation der AStA?

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Felix Döring hat sie als Sachbearbeiter begleitet und nur sie hat den AStA bei der Eröffnung vertreten.

Dazu Sebastian Recklies (UG): Die Sachbearbeitung hat dich begleitet um dir den Regenschirm zu halten oder welche Aufgabe hatte Felix?

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Nein er hat sie begleitet um einen Bericht zu schreiben und sie ist in der Lage ihren Regenschirm selber zu halten.

TOP 9. Studierendensprechstunde

Nachfrage einer Studentin (Tara Falsafi (SDS)): Ob es möglich ist, dass die Aufgenommenen Sitzungen auch gespeichert und veröffentlicht werden können?

Lukas Leufgens (UG): Die Anregung ist angekommen und so ein Account ist in Planung, jedoch ist noch nicht geklärt wie sinnvoll diese Veröffentlichung ist, denn dafür gibt es ein Protokoll.

Tobias Gniza (Jusos): Äußert seine Bedenken auf Grund des Datenschutzes. Zudem können solche Videos aus dem Kontext gerissen werden und sowas kann einen verfolgen. Gerade bei Versprechern oder Äußerungen die nicht so gemeint waren, ist diese Gefahr gegeben. Alleine der Lifestream ist schon gefährlich und die Abspeicherung wäre noch gefährlicher, hierbei geht es um die Persönlichkeitsrechte der Parlamentarier.

Studentin (Tara Falsafi (SDS)): schlägt vor, dass man die Veröffentlichung zeitlich begrenzen könnte, sodass jeder Student die Möglichkeit hat, die Sitzung nachzuschauen. Eine andere Möglichkeit wäre, dass man die Videos nicht veröffentlicht, sondern dass man sich die Videos bei der AStA abholen und auf einen Stick ziehen kann.

Jonathan Adam (UU): Findet es wichtig, dass die rechtliche Grundlage gegeben ist und das so die Parlamentarier und vor allem die Gäste geschützt sind. Daher schlägt er vor, dass man die Veröffentlichung lediglich auf die Studierendenschaft beschränkt oder nur auf die Leute die es gerne nutzen möchten.

Florian Stenzel (Jusos): Hält das StuPa für ein wichtiges Parlament, aber nicht so wichtig, dass diese Aufnahme gewährleistet sein muss. Zudem möchte er sich nicht in 20 Jahren angucken müssen, was er damals gesagt hat.

Christian Heimpel (UU): Hält das StuPa auch für ein wichtiges Parlament und findet, dass gerade die Parlamentarier damit leben müssen, wenn man sich anguckt was sie sagen. Die Gäste nehmen an einer öffentlichen Sitzung teil und müssen dann vorher darauf hingewiesen werden, aber selbst das hält er nicht für zwingend notwendig.

Lukas Leufgens (UG): Will die Anregungen mitnehmen und sich mit Timo Otten absprechen was zu diesem Thema technisch möglich ist. Zudem will er sich über die rechtliche Grundlage informieren. Er plant einen Zugang zu den Sitzungsvideos oder die Einsicht der Videos bei der AStA und legt dann Informationen vor.

TOP 10. Wahlen zum AStA der 53. Legislaturperiode

Das Präsidium beantragt den TOP 11 DS 53-11 Antrag auf Stellenplan des AStA für die Legislatur 2014/2015 vor den TOP 10 „Wahlen zum AStA“ zu legen, da es im Interesse von jedem sein sollte, zu wissen was die Referenten planen, bevor man sie wählt. Um die Tagesordnung zu ändern ist eine 2/3 Mehrheit erforderlich.

**Abstimmung zur Vorverlegung des TOP 11 DS 53-11:
32 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung → somit ist die Vorverlegung angenommen.**

Björn Gerlach (Jusos): Will zu Beginn den Stellenplan im Allgemeinen vorstellen. Es ist wichtig, dass nur so viele Leute eingestellt werden, wie es der Stellenplan vorsieht. Daher

ist es für die Planung insbesondere von Finanzen wichtig einen solchen Plan zu erstellen. Der Plan ist nach den Vorstellungen der einzelnen Leute abgestimmt und insbesondere an den Stellen, wo es ein Wechsel stattfindet, soll eine einmonatige Einarbeitungsphase gestattet sein. Dies ist insbesondere im Finanzreferat wichtig. Gerade auch bestimmte Handlungsabläufe sind nur möglich, wenn man vom Vorgänger eingearbeitet wird wie zum Beispiel bei der kommenden Uni Party. Ansonsten handelt es sich um einen gewöhnlichen Antrag.

Ina Jendriczka (UU): Schlägt eine Änderung zum Stellenplan vor. Sie schlägt vor, eine volle Stelle für das Ökologie Referat als Sachbearbeitung auszusprechen.
→der Antrag wird nicht übernommen.

Sanja Klein (UG): Ob es eine Begründung gibt, dass der Stellenplan zwei Stellen weniger vorsieht, als in der letzten Legislaturperiode.

Antwort Björn Gerlach (Jusos): Die Begründung ist zum einen die finanziellen Aspekte und zum anderen, dass sie es nicht für nötig halten, manche Stellen wieder zu besetzen oder niemand gefunden haben es zu machen.

Christian Heimpel (UU): Gibt es einen besonderen Grund das Referat für Finanzen und Verkehr zusammen zu legen? Obwohl es nach seinem empfinden nicht zusammen gehört.

Antwort Björn Gerlach (Jusos): Es gibt sehr viele Überschneidungen und er hält es für sinnvoll.

Dazu Christian Heimpel (UU):Das sieht er nicht so.

Dazu Tobias Gniza (Jusos):Timo Otten übernimmt Aufgaben innerhalb beider Referate und Timo macht das zu großer Zufriedenheit und hierbei handelt es sich lediglich um eine formale Änderung. Würde man die Referate trennen würde das Timo nur mehr Arbeit bereiten und das nur, um es formal zu trennen.

Christian Heimpel (UU): Versteht nicht, wieso der Vorschlag von Ina mit einem schlichten Nein abgelehnt wurde?

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Wir haben momentan keinen, der das Ökologie Referat übernehmen kann, denn wir haben auch keinen Koalitionspartner. Dennoch kann sich das Referat für Hochschulpolitik mit anfallenden Themen, die gewöhnlich von dem fehlenden Referat behandelt werden, befassen und dafür eine halbe Stelle besetzen.

Dazu Ina Jendriczka (UU): Das war ihr Vorschlag!

Dazu Florian Stenzel (Jusos): Es soll aber kein extra Referenten dafür geben.

Dazu Ina Jendriczka (UU): Sie hätte eine Erklärung schöner gefunden als ein einfaches Nein.

Björn Gerlach (Jusos): **Stellt einen Änderungsantrag, dass das Referat für Technik nicht wegfällt, sondern ebenfalls mit einer halben Stelle innerhalb des Kulturreferats weiterläuft.**

→Dieser Antrag wird übernommen.

Florian Stenzel (Jusos): **Stellt einen Antrag, dass das Referat für Hochschulpolitik auch mit einer zusätzlichen halben Stelle ausgestattet werden soll.**

→Dieser Antrag wird übernommen.

Sebastian Recklies (UG): Wieso das Referat für Kultur mit 600 € veranschlagt ist obwohl es nur mit einer halben Stelle besetzt ist?

Tobias Gniza (Jusos): Momentan ist es erst mit einer halben Stelle besetzt, aber es soll noch jemand eingestellt werden, da das Referat nicht alleine getragen werden kann. Dies ist jetzt schon einkalkuliert und soll dann nachgewählt werden, sobald sie gefunden ist.

Jonathan Adam (UU): Hat eine Frage an das neue und alte Referat für Verkehr und Finanzen. Ob sie sich der Aufgabe gewachsen fühlen, da es sich bei der Aufgabe um einen sehr großen Aufwand handelt. Er möchte das alte Finanzreferat loben, da es gut gelaufen ist und möchte nur wissen ob die zwei Referenten sich bewusst sind welche Aufgabe auf sie zukommt?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Er weiß welche Aufgabe auf ihn zukommt und er als Volkswirt traut sich das zu. Zudem traut er sich zu, dieses Referat zu leisten. Sein Ziel ist, die Buchführung in die Hände der Mitarbeiter zu geben und das zu kontrollieren.

Antwort Timo Otten (Jusos): Ja.

Christian Heimpel (UU): Ob in dem Stellenplan innerhalb des Referates für Hochschulpolitik der aktuelle Sachbearbeiter enthalten ist?

Antwort Felix Döring (Jusos): Nein, da es sich um die kommende Legislatur handelt.

Sebastian Recklies (UG): Es fehlen im Referat Studium und Lehre eine Angabe wer das macht?

Florian Stenzel (Jusos): Ann-Katrin Schütz und er sollen das gemeinsam machen, jedoch stehe nur er heute zur Wahl.

Abstimmung zum Antrag auf Stellenplan des AStA für die Legislatur 2014/2015: 27 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltung → somit ist der Stellenplan angenommen.

Es folgt die Vorstellung der einzelnen Anwärter für die Referate.

Florian Stenzel (Jusos): Es gibt keine Koalition aber die Zusammenstellung des AStA besteht aus drei Listen (Jusos, UniGrüne und Demokratische Linke).

**1) Referat für Finanzen und Verkehr:
Referenten: Timo Otten [0,75 Stelle(n)], Tobias Gniza [1,0 Stelle(n)]**

Tobias Gniza (Jusos): Für ihn ist der Posten als Finanzreferent ein neuer, dennoch ist er schon lange bei der AStA und weiß, welche große Aufgabe auf ihn zukommt. Seine Hauptaufgabe ist das Tagesgeschäft und die Kontrolle, dass Regeln eingehalten werden. Er plant konkrete Projekte und möchte vor allem den Kurs weiterfahren, dass es sich bei dem Finanzreferent um ein Ehrenamt handelt und dass nicht die Buchführung die wichtigste Aufgabe ist, sondern die politische Aufgabe. Daher soll die Buchführung eine Mitarbeiterin übernehmen, diese Buchführung soll dann an einen Steuerberater weiter gereicht werden. Ein Ziel ist es die Jahresabschlüsse aufzuarbeiten und vor allem den Jahresabschluss von 2013 nachzuarbeiten. Zudem möchte auch er die Satzung überarbeiten. Als Beispiel für die Notwendigkeit einer Satzungsüberarbeitung nennt er das in der Satzung steht, dass die eingenommenen Mittel nicht wieder ausgegeben werden dürfen und da sieht er Änderungsbedarf. Er muss sich noch in diese Aufgabe

einarbeiten, daher findet er die Übergangsregelung sehr sinnvoll.

Zu seiner Person: Er studiert VWL und hat sich alleine aus diesem Grund fachlich mit der Materie auseinandergesetzt und kennt sich gerade im Rechnungswesen und mit der Buchführung aus und fühlt sich der Aufgabe gewachsen.

Timo Otten (Jusos): Sieht seine Aufgabe innerhalb des Finanzreferates vor allem in der Datensicherung und Transparenz. Zum Beispiel kommen die Kontodaten per E-Mail und das hält er für unsicher und macht sich dies zur Aufgabe.

Innerhalb des Verkehrsreferates bleibt er an der von ihm begonnenen Arbeit der letzten Legislatur dran. Die Stadt soll einen Nahverkehrsplan nachliefern und er will dieses Thema begleiten und sich dafür einsetzen, dass sich der die Anregungen und Kritiken des AStA durchsetzen. Dieses will er auf einem gemeinsamen Treffen anfragen. Gerade das Verkehrsreferat versucht er noch einfacher zu gestalten, da er keine Lust hat, lange auf Mails zu warten. Wenn es ab sofort kein Feedback von den Listen gibt wird dort stehen, dass keine Mitteilung der Liste vorliegt.

Zu seiner Person: Er studiert Lehramt im 4. Semester die Fächer Politik und Französisch und hat nicht vor damit aufzuhören.

Nachfrage (an Tobias Gniza) Christian Heimpel (UU): Er meinte, dass ein Teil ausgelagert werden soll und das Finanzreferat mehr zu einem politischen Amt werden soll. Wie stellt er sich das vor?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Wie Finanzmittel eingesetzt werden ist politisch und soll die Aufgabe des Finanzreferates sein. Genau wie die Kontrolle von Ausgaben, jedoch ist es nicht die Aufgabe des Referenten, allen Rechnungen hinterherzulaufen. Das Aufgabengebiet bezieht sich auf die Ausgabenpolitik und die Haushalte und darauf soll Energie verwendet werden. Mittel freigeschaffen und dem AStA aufzeigen das manche Projekte umsetzbar sind und andere nicht, das ist seine Aufgabe. Dagegen fungiert er nicht als Buchführer, diese Aufgabe soll auf einen Mitarbeiter übergehen der dafür qualifiziert ist.

2) Das Referat für Hochschulpolitik des Allgemeinen Studierendenausschuss der JLU Gießen

Referenten: Natalie Pawlik [0,5 Stelle(n)], Felix Döring [0,75 Stelle(n)]

*Felix Döring (Jusos): Zu seiner Person: Er ist 23 Jahre alt studiert Gymnasial-Lehramt mit den Fächern Sport und Politik und Wirtschaft. Er bewirbt sich dieses Jahr wieder als AStA Referent. Er hat in Zusammenarbeit mit Natalie ein Paper eingereicht, bei dem sie sich die Punkte aufgeteilt haben, jedoch wollen sie gemeinsam arbeiten. Sie sehen sich als inhaltlicher Motor und wollen gemeinsam mit anderen Referenten einige Kampagnen fahren. Sie wollen gemeinsam mit den anderen Asten zusammenarbeiten, dabei sollte es um Hochschulpolitik gehen, um die Lehre und um Hochschuldidaktik. Diese Themen wollen sie bearbeiten und durch Veranstaltungen, Printmedien und Öffentlichkeitsarbeit an die Studenten*Innen bringen. Zudem wollen sie weiter an der Vernetzung arbeiten. Eine Zusammenarbeit mit der Schülervertretung des Landes findet schon statt, hierbei geht es hauptsächlich um Informationsaustausch und gemeinsame Veranstaltungen. Diese Zusammenarbeit wollen sie weiter stärken und sie sind davon überzeugt, dass dies Potenzial hat. Zur Landesastenkonzferenz streben sie eine Reform an, dazu haben in den letzten Sitzungen schon Besprechungen stattgefunden. FZS Gießen ist der AStA noch kein Mitglied, wollen eine Mitgliedschaft jedoch prüfen. Zudem wollen sie die Öffentlichkeitsarbeit verstärken und sehen eine wichtige Aufgabe darin, ahnungslose Studenten zu informieren. Sie wollen Videos erstellen in Zusammenarbeit mit den Studierenden, um die AStA-Arbeit zu repräsentieren. Darüberhinaus ist die Kritik der letzten Sitzung angekommen und sie wollen die Einbindung anderer Listen und die Transparenz ausbauen. Daher sind sie bereit einen Arbeitskreis zur Transparenz zu*

erstellen und wollen so den Anforderungen gerecht werden. Sie wollen einen politischen AStA.

Natalie Pawlik (Jusos): Zu ihrer Person sie ist 21 Jahre alt, studiert Geschichte und Politik und Wirtschaft auf Bachelor. Sie ist seit 2009 politisch engagiert und engagiert sich seit letztem Jahr in der Hochschulpolitik. Für sie ist eine wichtiges Thema die Hochschulfinanzierung, da einiges schief läuft und die Universität unterfinanziert ist, das möchte sie pushen und zu diesem Thema Veranstaltungen und Demos organisieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist für sie die politische Bildungs- und Aufklärungsarbeit für Studenten, der AStA hat diese Möglichkeit und deswegen will sie das in Zusammenarbeit mit den anderen Referenten umsetzen. Ein dritter Punkt ist für sie die Europawahlen, sie will das TV-Duell an die Uni holen, da sie es für eine sehr wichtige Wahl hält. Zudem möchte sie den Prozess zur Etablierung einer Zivilklausel im Senat begleiten. Zudem möchte sie das Ticket für die Landesgartenschau und das Theater bewerben, um den Studenten aufzuzeigen welche Möglichkeiten ihnen ihre Studentenkarte bietet.

Jonathan Adam (UU): Er hält die Unterfinanzierung der Universitäten für ein wichtiges Thema. Er fragt nach, ob er es richtig verstanden hat, dass ihre Vorschläge großpolitisch sind und was sie sich vorstellt, was sie damit erreichen kann? Als Beispiel nennt er den Fachbereich 09 der zu wenig Geld kriegt.

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Das Problem der Unterfinanzierung kann eine Uni alleine nicht beheben und ihrer Meinung nach sind alle Fachbereiche unterfinanziert. Sie möchte durch konkrete Veranstaltungen darauf aufmerksam machen, welche Möglichkeiten unsere Gesellschaft hat, um hauptsächlich eine Aufklärung zu schaffen.

Ina Jendriczka (UU): Zum Thema der Öffentlichkeitsarbeit würde sie interessieren, welche regelmäßigen Printmedien raus gegeben werden sollen und wie man sich das vorstellen kann?

Antwort Felix Döring (Jusos): Der Begriff Printmedien ist in diesem Fall vielleicht verfehlt, es geht ihm um Flyer und Plakate und er willt hier einen frischen Begriff verwenden.

Christian Heimpel (UU): In der Referatsvorstellung wurden die Themen getrennt vorgestellt, aber es wurde gesagt, dass beide Referenten gemeinsam an den Themen arbeiten. Wieso ist das Honorar der Referenten dann unterschiedlich hoch?

Antwort Felix Döring (Jusos): Es werden beide alle Themen bearbeiten, aber es soll unterschiedlich viel Zeit investiert werden, zudem hat er noch die zusätzliche Aufgabe des AStA-Sprechers.

Jan Hedrich (SDS): Zum Thema der Finanznot der Universitäten hatte er auch letzte Sitzung schon auf die Demos des Bildungsstreiks 2014 am 09.05.2014 18:00 Uhr bis zum 11.05.2014 14:00 Uhr hingewiesen, jedoch habt ihr euch dazu noch nicht positioniert.

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Bis jetzt hat sie zu dieser Gruppierung noch keinen Kontakt aufgenommen, jedoch möchte sie das gerne ändern. Sie hat jedoch schon Kontakt zu einem anderen Bündnis, das sich aus Asten, Schülern und Gewerkschaften zusammensetzt.

Sebastian Recklies (UG): Zum Thema der Reformation der Landesastenkonzferenz besteht die Nachfrage ob die Planung ist, die Konferenz neu zu strukturieren oder parallel eine neue Konferenz aufzubauen?

Antwort Felix Döring (Jusos): Er kann das so nicht beantworten, ist aber der Ansicht, dass das egal ist, da es letztendlich alle Asten angeht. Jedoch kann er das alleine nicht beantworten. Wünscht sich jedoch für die Zukunft eine schlagfertige Vertretung der ASten.

Sebastian Recklies (UG): Hat eine Frage ob der AK zur Plakatierung der Wahl sich mit dem Thema die kommerzielle Plakatierung stark zu begrenzen beschäftigen könnte?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Der AK zu diesem Thema ist von der sds-Liste und diese hat noch nicht eingeladen.

Dazu Jan Hedrich (SDS): Nach der letzten Sitzungen dieses Arbeitskreises sind sie darüber eingekommen, dass sie die Wahlen abwarten wollen und erst dann soll der AK wieder einberufen werden, sodass konzipiert gearbeitet werden kann.

Christian Heimpel (UU): Stellt eine Frage zu den geplanten Videos die zur Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden sollen, um die Arbeit des AStAs und des StuPas zu erklären. Soll es sich bei den Protagonisten um AStA-Referenten handeln oder spricht ihr Leute auf der Straße an?

Antwort Felix Döring (Jusos): Das haben wir noch nicht festgelegt immerhin gibt es da vielfältige Möglichkeiten sieht darin aber eine große Chance Studierende zu informieren.

Dazu Christian Heimpel (UU): Bezüglich der Veröffentlichung der StuPa-Sitzungsvideos habt ihr bedenken, aber bei den Referenten habt ihr keine Bedenken?

Antwort Felix Döring (Jusos): Bei den Videos würden die Protagonisten eine Einverständniserklärung unterschreiben.

Dazu Florian Stenzel (Jusos): Findet, dass es ein Unterschied macht ob man zwei Stunden bei einer Sitzung gefilmt wird oder zwei Minuten beim Schauspielen.

Lara Ilona Schneider (SU): Wenn sich das mit der Umstrukturierung der Landesastenkonzferenz etwas länger gestaltet, plant der AStA dann an der aktuellen teilzunehmen?

Antwort Felix Döring (Jusos): Momentan findet eine Landesastenkonzferenz nicht statt, da es keine Struktur gibt und daher verdient sie nach seiner Ansicht den Namen nicht. Aber er trifft sich mit anderen ASten und so sind sie besser vertreten, als auf der offiziellen Landesastenkonzferenz, da dort weniger Asten teilnehmen.

Christian Heimpel (UU): Fragt Felix was er als AStA-Sprecher konkret tun und gestalten möchte, da es nach seiner Ansicht nur knapp dargelegt wird?

Antwort Felix Döring (Jusos): Weißt darauf hin, dass er zusammen mit Christian im AStA gearbeitet hat und er sich denken kann, dass es so abläuft wie im letzten Jahr.

Dazu Christian Heimpel (UU): Fragt ob er das vielleicht noch für diejenigen, die nicht mit ihm im AStA waren erläutern würde?

Antwort Felix Döring (Jusos): Laut den Leitlinien geht es um die Repräsentation und um die Öffentlichkeitsarbeit. Er hat nicht die Aufgabe eines Vorsitzenden und somit hat er auch keine Richtlinienkompetenz. Es geht lediglich um die Repräsentation des AStAs nach außen hin.

Tara Falsafi (SDS): Sie findet die Funktion des AStA-Sprechers problematisch, insbesondere da es nur durch eine Person geschieht, wo bleibt da die Vertretung der Frauen?

Antwort Felix Döring (Jusos): Die Aufgabe des AStA-Sprechers oder der AStA-Sprecherin muss nicht von einem Mann ausgeführt werden. Zudem nimmt er die Aufgabe nicht vollkommen alleine wahr. Wahrnehmen und Repräsentieren tut er die Aufgabe auch nicht

völlig alleine und ist von der Kompetenz der Frauen die ihn vertreten vollkommen überzeugt.

Dazu Melanie Dietz (QL): Sie versteht nicht wieso man, wenn man das Amt braucht, nicht einen männlichen und eine weibliche Repräsentant*In stellte, sodass beide Geschlechter vertreten werden.

Dazu Lisa Kristin Schmidt (UG): So war es im letzten Jahr, da hatte sie die Aufgabe mit übernommen, jedoch will sie es aus zeitlichen Gründen nicht weiter machen, obwohl ihr der Job angeboten wurde. Leider steht momentan keine andere Frau zur Verfügung.

Dazu Melanie Dietz (QL): Sie findet, wenn es schon nicht zwei Personen machen, sollte es kein Einzelner alleine repräsentieren.

Dazu Tara Falsafi (SDS): Sie findet es bedenklich, dass die Frage beim AstA selbst nicht aufgekommen ist.

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Die Frage ist aufgekommen und es gibt bei ihnen keine Frau die zur Verfügung steht.

Sebastian Recklies (UG): Er findet es problematisch, dass Felix Listensprecher und AstA-Sprecher ist. Daher hält er es für allgemein sinnvoll wenn man die Stelle als Sacharbeiterstelle ausschreibt.

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Er findet es absurd, dass die Person die den AstA in der Öffentlichkeit vertreten soll, nicht durch eine Wahl legitimiert werden soll. Perspektivisch ist das Ziel des AstA, dass man mehr Frauen auf Posten setzt. Letztendlich ist es aber so, dass nur eine Person zur Verfügung steht. Das Thema wird nicht vernachlässigt aber das Amt soll jedenfalls politisch bleiben, weil es sonst nicht durch das StuPa legitimiert ist.

Christian Heimpel (UU): Er hat auch Bedenken zu dem AstA-Sprecher und versteht nicht wenn er die Aufgabe nicht alleine übernimmt und die Aufgabe auf mehreren Schultern verteilt wird, wieso er dann eine viertel Stelle mehr beansprucht?

Antwort Felix Döring (Jusos): Für ihn ist klar, dass für ihn mehr Arbeit anfallen wird. Zudem möchte er darauf hinweisen, dass in anderen Asten es eine AstA-Vorsitzenden gibt und er findet, dass sein Modell fortschrittlicher ist.

Dazu Florian Stenzel (Jusos): Er möchte mal klar stellen wie ein AstA-Arbeitstag abläuft. Sie arbeiten alle am Schreibtisch und erfüllen ihre Aufgaben. Es geht darum, dass wenn eine Einladung vorliegt, dass dort einer hinget und den AstA repräsentiert und diese Aufgabe übernimmt der AstA-Sprecher. Im AstA wird kollegial gearbeitet und Felix vertritt uns lediglich auf Veranstaltungen.

Dazu Sebastian Recklies (UG): Eine dieser Veranstaltungen wie die Landesgartenschau?

Antwort Natalie Pawlik (Jusos): Diese Frage hat sie vorhin schon beantwortet! Sie war als AstA-Vertretung vor Ort und Felix hat sie als Sachbearbeiter begleitet.

Christian Heimpel (UU): Aus der Beschreibung des Alltags des AstAs klingt es so als wäre das Amt eine Aufgabe für das Öffentlichkeitsreferat?

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Das Öffentlichkeitsreferat ist zuständig auf der Homepage und innerhalb ähnlicher Bereiche zu repräsentieren.

Dazu Lisa Kristin Schmidt (UG): In dem Öffentlichkeitsreferat geht es um Tagesgeschäfte und der AstA-Sprecher ist für die Arbeiten, wie zum Beispiel ein Radio Interview zu geben, zuständig.

Jan Hedrich (SDS): Das Problem beim AStA-Sprecher besteht darin, dass durch das öffentliche Auftreten Hierarchien entstehen und die Außenwirkung ist, dass die Leute denken „Felix ist der Chef auch wenn das formal anders ist.“

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Es gibt ein Gesicht, dass die Menschen mit der AStA verbinden, somit wirken sie als Ansprechpartner und somit stehen sie auch für den AStA. Intern aber hat der AStA-Sprecher keinerlei Weisungen.

Ina Jendriczka (UU): Grundsätzlich ist die Frage ob man das Amt mit zwei Personen besetzen und die Wahl dann auch aufsplitten kann?

*Antwort Felix Döring (Jusos): Es gibt kein AStA-Sprecher*In-Referat sondern das Referat für Hochschulpolitik und durch diese Wahl wird der AStA-Sprecher legitimiert.*

Christian Engelhardt (UG): Ihn interessiert ob es noch weitere Interessenten für diese Aufgabe gab?

Antwort Felix Döring (Jusos): Nein.

Melanie Dietz (QL): Zum einen findet sie, dass die Öffentlichkeit nur sieht, dass Felix Döring der AStA ist. Es gab jahrelang kein Amt des AStA-Sprechers und so wurde die Vielfalt eines AStAs viel besser aufgezeigt. Sie findet das Geschlechterverhältnis erschreckend und sie würde interessieren ob auch eine Frau das Amt mal ausgeübt hat? Zudem sind die Presseanfragen themengebunden an bestimmte Referate, wieso kann nicht der jeweilige Referent auf die jeweilige Veranstaltung gehen?

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Gerade die Pressevertreter wollen einen Ansprechpartner haben und diese Anlaufstelle hat vorher immer gefehlt und wird jetzt durch diesen Posten geschaffen und dabei stoßen wir auf positives Presseecho. Dieses Amt könnte auch eine Frau ausführen, aber der Felix hat sich bereit erklärt es auszuführen. Darüber braucht man nicht mehr zu streiten. Zudem haben sie jede Liste (außer den RCDS) gefragt.

Lara Ilona Schneider (SU): Sie erkennt den Mehrwert nicht einen „Grußaffen“ zu wählen, denn das Sprechen alleine ist nicht das, was das Amt ausmacht. Es geht darum einen Ansprechpartner für Studierende zu finden der AStA-Sprecher sollte eine Serviceleistung für Studierende sein.

→ Jan Hedrich (SDS) macht eine Pause und wird von Tara (SDS) vertreten.

Sebastian Recklies (UG): Ihm ist die Debatte über, er findet Felix für diesen Job unpassend und schlägt deshalb Tara dafür vor.

Andreas Schaper (Jusos): Der RCDS will keinen AStA-Sprecher sondern einen Serviceleister, gerade das spricht aber für die Funktion. Daher dankt er dem RCDS für den Beitrag und stimmt ihnen zu, sie wollen auch einen politischen AStA.

Dazu Florian Stenzel (Jusos): Stimmt dem zu, er hätte auch gerne eine AStA-Sprecher.

Tara Falsafi (SDS): Bedankt sich für das Vertrauen und findet es sehr schmeichelhaft, dass sie als AStA-Sprecherin vorgeschlagen wurde. Sie würde den Posten lieber abschaffen, dennoch bietet sie lieber sich als Frau an als das der Posten von keiner Frau besetzt ist.

Natalie Pawlik (Jusos): Sie findet die Diskussion langsam lächerlich, da sie sich als Juso-Frau nicht zu rechtfertigen hat wieso sie für diesen Posten keine Zeit hat.

Lukas Leufgens (UG): Daran, dass der Posten im letzten Jahr von einer Frau mit ausgeführt wurde merkt man, dass grundsätzlich das Bestreben gegeben ist. Er hat

Bedenken, dass diese Aufgabe von einer Frau ausgeführt werden soll, die keinen Einblick in den AStA hat.

Florian Stenzel (Jusos): Er will nochmal betonen, dass sie das Angebot fast allen Listen gemacht haben, jedoch haben die Listen gemeint das sie kein Interesse daran haben. Zudem sollte sich Tara überlegen, ob sie wirklich einen AStA repräsentieren will, der nur aus Jusos besteht.

Melanie Dietz (QL): Eure Frauenförderung ist eure Sache, jedoch besteht sie ihrer Ansicht nach nur auf den Listen und die Damen verhalten sich hier eher ruhig. Somit sieht sie dieses Verhältnis als ein sehr drastisches an.

Tara Falsafi (SDS): Stimmt der Kritik von Florian zu, da eine Vertretung des AStAs an inhaltlichen Aspekten und an einem geschädigten Vertrauensverhältnis scheitert. Dennoch würde sie sich eher als Repräsentantin der Studierendenschaft sehen und daher die Kandidatur annehmen. Trotzdem möchte sie noch einmal betonen, dass sie den Posten an sich für überflüssig hält und es generell besser fände wenn der AStA von verschiedenen Persönlichkeiten repräsentiert wird.

Sebastian Recklies (UG): Er versteht immer noch nicht wieso wir einen AStA-Referenten wählen, wenn er sowieso nur ausführt.

Clara Veit (Jusos): Zum einen findet sie, dass sie sich nicht zu rechtfertigen hat warum sie nicht redet. Sie befasst sich lieber mit Inhalten und mit den Belangen der Studierenden. Gerade die Reaktion vom sds findet sie komisch. Immerhin haben sie sich, obwohl das Angebot bestand, für die Opposition entschieden und sie findet es fraglich, dass sie auf einmal eine AStA-Sprecherin stellen wollen. Sie hat noch andere Aufgaben außerhalb des Parlaments.

→ Jan Hedrich (SDS) um 10:26 Uhr aus Pause zurück.

Jan Hedrich (SDS): Sie sind mit dem Posten nicht einverstanden und kandidieren nicht. Und das ist die Meinung seiner Liste.

David Wade (Jusos): Er ist seit dem Wintersemester am studieren und hat es immer als cool empfunden, dass es hier anders abläuft als in einer Schülervertretung, die nicht politisch ist. Er würde sich von diesem Parlament, welches eine linke Mehrheit hat und er sich vom Bauchgefühl eher als links bezeichnet, erhoffen, dass es anstatt Scheindebatten zu führen, lieber Politik macht. Er hätte es gut gefunden, wenn der sds bei einer Koalition mitgemacht hätte. Zudem glaubt er, dass es nicht an einer inhaltlichen Auseinandersetzung gescheitert ist sondern an einer persönlichen Sache.

Christian Hoge (DL): Er hält das Ganze für keine Pseudodebatte, denn so wie Clara es schon angesprochen hat, würde er sich als weibliche Person bei den Jusos auch angegriffen vorkommen. Wenn keine Frau die Aufgabe machen will dann ist das so.

Florian Stenzel (Jusos): Er glaub nicht das dahinter eine frauenfeindliche Überzeugung steht und er hat versucht dem Parlament die Gründe darzulegen. Er hält die Existenz dieses Posten für sinnvoll. Das ist nicht das zentrale Thema, jedoch wird seit einer Stunde darüber gestritten und er denkt, dass es das nicht wert ist.

Tara Falsafi (SDS): Es stimmt, dass es laut Listenmeinung der AStA-Posten unnötig ist und sie bedankt sich nochmal für das Vertrauen, jedoch zieht sie zurück. Sie würde sich wünschen, dass sich eine Frau als Repräsentantin zur Verfügung stellt und glaubt auch, dass die Jusos genug Frauen hätten um eine zu finden. Dennoch haben sie recht, sie brauchen sich nicht zu rechtfertigen. Dennoch würde sie sich freuen wenn sich nicht doch eine findet.

Natalie Pawlik (Jusos): Sie fühlt sich sehr angegriffen und möchte noch mal betonen, dass sie sich nicht zu rechtfertigen braucht, dass sie keinen Bock auf den Posten hat.

Melanie Dietz (QL): Sie wollte niemanden angreifen und wenn das falsch rübergekommen ist, möchte sie sich dafür entschuldigen. Sie wollte lediglich anmerken, dass ein Ungleichgewicht herrscht und würde sich für die Zukunft wünschen, dass man in einer so großen Liste nicht doch eine Frau findet die den Posten mitträgt.

Felix Döring (Jusos): Abschließend möchte er sagen, dass sie die Kritik teilen und in Zukunft daran arbeiten wollen.

**3) Das Referat für Studium und Lehre des Allgemeinen Studierendenausschuss der JLU Gießen
Referent: Florian Stenzel [0,75 Stelle(n)]**

Florian Stenzel (Jusos): Er stellt sich für das Amt des Referenten für Studium und Lehre vor. Auf seinem Paper hat er 5 Punkte die er in der kommenden Legislatur bearbeiten möchte. Zum Thema der Hochschulfinanzierung möchte er sich an der Kampagne beteiligen und er findet, dass man um Lehre kämpfen sollte. Zudem will er sich weiter gegen überfüllte Vorlesungssäle einsetzen. Zudem möchte auch er sich im Senat für eine Zivilklausel aussprechen. Zudem will er weiterhin gegen Anwesenheitspflichten kämpfen und dafür unterstützen sie die Fachbereichsräte und kämpfen im Senat gegen die Anwesenheitspflicht. Sie probieren die Debatte zu kanalisieren und sie für alle mal zu beenden. Die Strategie trägt am Beispiel des Fachbereichs 05 schon Früchte und in dieses Thema möchte er weiterhin viel Zeit investieren. Zudem probieren sie mit anderen Asten ins Gespräch zu kommen um zu sehen wie andere Asten handeln und was man daraus gewinnen kann. Gerade für solche Treffen möchte er sich Zeit nehmen. Er besucht auch weiterhin die Fachschaftskonferenz. Dort kommen Probleme auf, die man somit abfangen kann, sodass man ein Rückgrat bildet um mit den Fachschaften ins Gespräch zu kommen. Außerdem war er sehr begeistert von Timos Veranstaltung an der ca. 280 Leute teilgenommen haben. Dieses Potential und dieses Interesse sollte man nutzen um Studierende über die Studierendensordnung aufzuklären. Für Rückfragen der Studierenden haben sie eine E-Mail-Adresse, an die sie auch viele Fragen geschickt bekommen. Er nimmt seine Pflicht an der Universität wahr und möchte gerade im Arbeitskreis Anwesenheitspflicht weiter teilnehmen um die Arbeit weiterzutragen und bittet um Stimmen.

Jan Hedrich (SDS): Im Senat wurde die Anwesenheitspflicht bei dem Theaterwissenschaften bearbeitet, leider war dort kein AStA-Referent anwesend und er würde sich wünschen das beim Nächstmal einer anwesend ist.

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Er muss im Recht geben, leider gab es da ein Kommunikationsproblem, aber er nimmt sich vor an allen Sitzungen teilzunehmen.

Christian Heimpel (UU): Möchte nachfragen ob er eine dreiviertel Stelle übernimmt?

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Nein er möchte das Referat zusammen mit Ann-Katrin Schütz übernehmen, sie stellt sich das Nächste mal vor.

**4) Das Referat für Wohnen und Soziales des Allgemeinen Studierendenausschuss der JLU Gießen
Referenten: Andreas Schaper [1,0 Stelle(n)], Benedict Pietsch [0,5 Stelle(n)]**

Andreas Schaper (Jusos): Das Referat plant 5 Arbeitsschwerpunkte, davon übernimmt er den Punkt Wohnungspolitik und Stadtentwicklungspolitik, Finanzierung der Studentenwerke und des sozialen Wohnungsbaus und die Beratung und in Zusammenarbeit mit Benedict den Punkt Solifonds. Zum Thema Solifonds liegt nachher noch ein Antrag vor, für diesen Posten jemanden einzustellen. Er will das Eingeführte vor allem beobachten. Er hält diese Tätigkeit für nötig und findet, dass sie von jemandem mit Erfahrung ausgeführt werden sollte. Gerade auch mit Themen, wie das Einkommensangebot für Studierende, möchte er sich beschäftigen. Viele Studierende haben das Problem, dass sie während ihrer Zwischenprüfungen nicht arbeiten können und somit in finanzielle Engpässe geraten. Er will sich darum kümmern, dass für solche Fälle Mittel bereit gestellt werden. Natürlich alles unter Finanzierungsvorbehalt. Im Themengebiet Stadtentwicklungspolitik möchte er sich dafür einsetzen, dass die Stadt Gießen eine Einrichtung einrichtet. 92% der Studierenden wohnen auf dem privaten Wohnungsmarkt und sind die Leidtragenden. Er möchte, dass die Landesregierung getrieben wird, denn was sie als Konzept anbieten, empfindet er als dreist. Die Kompensationszahlen werden vom Bund gestellt und selbst diese Mittel werden Zweckentwendet. Vielleicht kann die Studentenunion auf die Landesregierung einwirken. Er wird sich weiter im Wohnraum Bündnis Hessen einsetzen. Dort soll ein Gespräch mit dem Umweltministerium stattfinden. Zudem streben sie die Schaffung einer Landesstudierendenvertretung an, da momentan eine Repräsentation nicht zustande kommt und die Landesastenkonzferenz versagt.

Benedict Pietsch (Jusos): Er ist das erste Mal im StuPa und bewirbt sich zum ersten Mal als Referent im AStA. Er hat eine halbe Stelle um Andreas in den Punkten 1 und 5 zu unterstützen. Für ihn ist das Nahrungsangebot sehr wichtig. Vor allem die Ausweisung von Allergenen und das vegane und vegetarische Angebot auszuweiten. Zudem fällt das Thema BAföG unter den Bereich 5. Er möchte zu diesem Thema die Anlaufstelle für Studierende, die Probleme damit haben, sein. Zudem ist er für eine Erhöhung des BAföG-Beitrags. Gerade Studierende die ihre Fächer wechseln, bekommen dann kein BAföG mehr und darunter soll die Selbstverwirklichung nicht leiden. Darüberhinaus soll die Bearbeitungszeit beim BAföG verkürzt werden. Zum Thema Solifonds möchte er Andreas bei seiner Arbeit unterstützen. Er studiert Lehramt im 8. Semester, aber ist noch lange nicht fertig.

Jonathan Adam (UU): Er hat eine Frage an Benedict. Das Thema Angebot in Mensen findet er, ist zu unterstützen. Gibt es Bezüglich der Allergenausweisung die Möglichkeit mit einem Toxikologen zusammen zu arbeiten. Er findet es wichtig, dass man einen Profi fragt, da durch Essen Schäden entstehen können.

Antwort Benedict Pietsch (Jusos): Er arbeitet sich in die Aufgabe gerade erst rein aber er wird rausholen was zu machen ist.

Dazu Andreas Schaper (Jusos): Das Thema steht auf seiner Agenda. Es gibt eine Stelle die sich damit beschäftigt. Ursprünglich sollte es 2014 starten, daher will er nochmal nachhaken.

Christian Heimpel (UU): Wäre der Mensenbereich nicht eher ein Thema für das wegfallende Ökologie Referat und was meint er mit Ausweitung des Mensangebots?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Er sieht das als eine Querschnittsaufgabe an und findet es daher nicht notwendig eine zentrale Ansprechperson zu finden. Es ist nicht der Fall, dass das Öko Referat unter den Tisch fällt. Bei der Ausweitung findet er vor allem wichtig, dass das vegetarische und vegane Angebot besser aufeinander abgestimmt wird.

Referentin: Claudia Sturm [0,5 Stelle(n)]

Claudia Sturm (Jusos): Stellt sich als Referentin für Kultur vor. Sie ist 22 Jahre alt und studiert Englisch und Deutsch und braucht noch ein bisschen, bis sie fertig ist. Sie bewirbt sich hier auf die Stelle der Kulturreferentin und möchte die AStA-Partys organisieren und möchte auch weiterhin Veränderungen übernehmen. Die Konzepte sind intern, werden jedoch an die Fachschaft weitergetragen werden. Auf der Audimaxparty sollen Bands spielen und so ein größeres Angebot für Studenten ermöglichen. Zudem soll der Arbeitskreis Kulturen wieder aufleben, dafür probiert das Referat Theaterwissenschaftler zu mobilisieren. Es wird dieses Jahr kein Sommerfest geben, da dies momentan finanziell nicht möglich ist. Aber sie plant, wie letztes mal kleinere Projekte wie zum Beispiel Poetry Slams und Konzerte. Zusätzlich kümmert sie sich um die Verwaltung der Musikanlagen und die Wiederbeschaffung des Partyequipment. Sie möchte die Veranstaltungen der Fachschaften überprüfen und gerade die Veranstaltungsordnung der Fachschaften müsste überholt werden. Darüberhinaus will sie die Bewerbung des Theatertickets unterstützen. Es soll eine weitere Person integriert werden die sie bei ihrer Aufgabe unterstützen soll.

Christian Heimpel (UU): Zum Ersten findet er es großartig, dass der AK Kultur wieder zustande kommen soll. Desweiteren fragt er wieso bis jetzt noch kein Poetry Slam stattgefunden hat.

Antwort Claudia Sturm (Jusos): Bis jetzt hat sie nur ein Konzert umgesetzt aber plant für das kommende Jahr mehr.

Christian Heimpel (UU): Er findet es seltsam, dass jemand dazu geholt werden soll, der eine größere Stelle hat als sie.

Antwort Claudia Sturm (Jusos): Die zusätzliche Stelle soll zum Einen durch eine halbe Stelle eines Sachbearbeiters belegt werden und die andere halbe Stelle soll der Referent Tobias übernehmen.

**6) Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit des Allgemeinen Studierendenausschuss der JLU Gießen
Referenten: Lisa Kristin Schmidt [0,5 Stelle(n)], Lukas Leufgens [0,75 Stelle(n)]**

Lisa Kristin Schmidt (UG) & Lukas Leufgens (UG): Die Beiden wollen sich gemeinsam vorstellen. Sie bewerben sich auf das Öffentlichkeitsreferat. Dabei übernehmen sie das Tagesgeschäft. Dort fallen Presse-Anfragen für Artikel und Veranstaltungen an. Zudem probieren sie neue Medien mehr aufleben zu lassen und gerade das haben sie auf der Homepage schon umgesetzt. Sie arbeiten sehr aktiv weiter mit der Facebookseite, da sie glauben, dass man somit mehr Studierende erreicht. Zusätzlich sind sie für die Erstsemesterbegrüßung zuständig. Dort haben sie im letzten Jahr viel Vorarbeit geleistet was sich ausgezahlt hat. Zudem existiert der AStA-Flyer schon seit Oktober. Zur AStA-Zeitung wollen sie regelmäßig Aufrufe starten um bei positivem Feedback diese vielleicht wieder aufleben zu lassen. Darüberhinaus wollen sie noch ein mal mit der Mensa in Dialog treten, um einen Ausbau des Angebots anzuregen. Sie wollen wie das Referat für Studium und Lehre mehr Vernetzungsarbeit mit den Fachschaften. Zum Beispiel mit der Fachschaft Psychologie sind sie mit den Dozenten in Kontakt getreten, dass sich an die Module und Studienordnung gehalten wird. Viele Dozenten wollen mehr als die Ordnung zulässt und darauf wollen sie aufmerksam machen. Es soll kein Koordinationsreferat geben sondern die Aufgaben sollen an die einzelnen Referenten gehen. Timo und Lukas machen das weiter und koordinieren die Zusammenarbeit zwischen den Referenten und den Bürokräften.

Christian Heimpel (UU): Hat eine Frage zu der Aussage, dass die Möglichkeit besteht eine Zeitschrift zu machen. Ob damit gemeint ist ,die Zeitschrift der Studierendenschaft wieder aufleben zu lassen? Und was hat euch dazu bewogen?

Antwort Lisa Kristin Schmidt (UG): Die Zeitung soll nur veröffentlicht werden falls der Bedarf besteht und es Beiträge gibt. Sie wollen über den HRZ-Verteiler eine Mail an die Studierenden verschicken wo sie zu dem Thema informieren und nachfragen. Es wird einen Flyer geben und wenn mehr Beiträge zustande kommen eine Zeitung. Sie haben sich um entschieden, da sie den Flyer für den besten Kompromiss für alle halten es aber vor allem wichtig finden, dass es so etwas gibt.

Dazu Lukas Leufgens (UG): Der Flyer hat besser funktioniert und erhält es für ein brauchbares Medium für die Studenten die etwas beitragen wollen ohne sich politisch zu engagieren. Wenn der Flyer nicht ausreicht, dann könnten sie sich auch wieder eine Zeitung vorstellen.

Christian Heimpel (UU): Es klingt für ihn nach einer Zeitung auf Anfrage und diese Anfrage wird über den Univerteiler verschickt. Falls es Ressourcen gibt dann gibt es auch die Zeitung.

Antwort Lukas Leufgens (UG):Ja.

Jan Hedrich (SDS): Zu den Themen Fachschaften und Dozenten die sich nicht ordnungsgemäß verhalten und das Mensaessen . Er versteht nicht wieso das die Aufgabe von eurem Referat sein soll?

Antwort Lukas Leufgens (UG): Generell liegt ihnen das Wohl der Studenten sehr nahe und zu diesen Themen könnte er sich auch vorstellen, dass man ein Printmedium erstellt um zu informieren. Zudem bleiben sie zu den Themen natürlich im Kontakt mit den anderen Referaten.

Dazu Lisa Kristin Schmidt (UG):Da sie schon letztes Jahr in dem Amt tätig waren sind sie schon eingearbeitet und somit müssen sie für andere Dinge keine Zeit mehr aufbringen. Zudem liegt ihnen gerade das vegane Angebot in den Mensen aufgrund ihrer Listennähe sehr nahe und da es das Ökologie-Referat nicht mehr gibt wollen sie die Aufgaben mit übernehmen.

Jonathan Adam (UU): Fragt nach, ob es eine AStA-App gibt und falls nicht ob man sowas nicht erstellen könnte?

Antwort Lukas Leufgens (UG): Diese Idee fällt nicht zum ersten Mal, da es Unis gibt die so etwas anbieten. Sie sind damals auf das Ergebnis gekommen, dass sie eine App zu aufwändig und kostenintensiv finden. Zudem fehlt ihnen der Vorteil zu der Homepage mit der sie arbeiten und dort liegt für sie das Potential. Der Nutzen-Kosten Faktor ist für sie nicht ersichtlich aber sie werden das nochmal prüfen.

Christian Heimpel (UU): Er hat zwei Fragen zur der App. Zum Einen, wieso er darauf kommt, dass diese App keiner nutzen würde und zum Anderen wieso der Kostenfaktor hoch sein soll?

Antwort Lukas Leufgens (UG): Mit den App-fähigen Geräten kann man auch die Homepage aufrufen somit hat es seiner Ansicht nach keinen Mehrwert. Zu dem Thema Kosten hat er sich noch nicht informiert, die Information hat er übernommen.

Dazu Timo Otten (Jusos): Die Homepage soll so umgestellt werden, dass sie für ein Smartphone angepasst ist. Er kann sich informieren wie hoch das Interesse für eine App ist, aber er hält den Aufwand für zu groß.

7) Das Referat Antifaschismus des Allgemeinen Studierendenausschuss der JLU Gießen

→ Beantragung der nicht Öffentlichkeit der Sitzung. Keine Gegenrede. Alle Amtsträger dürfen bleiben und alle Gäste müssen den Raum verlassen.

Es folgen die Wahlen zum AStA der 53. Legislaturperiode.

Die Stimmzettel werden ausgewertet.

Bekanntgabe der Ergebnisse:

Wahl von Florian Stenzel mit dem Stellenumfang von 0,75:

→ 23 Ja, 8 Nein, 1 Enthaltung, 1 nicht abgegebene Stimme. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Felix Döring mit dem Stellenumfang von 0,75:

→ 18 Ja, 14 Nein, 1 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Natalie Pawlik mit dem Stellenumfang von 0,5:

→ 21 Ja, 11 Nein, 1 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Wahl von Claudia Sturm mit dem Stellenumfang von 0,5:

→ 21 Ja, 10 Nein, 2 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Timo Otten mit dem Stellenumfang von 0,75:

→ 28 Ja, 4 Nein, 1 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Tobias Gniza mit dem Stellenumfang von 1,0:

→ 23 Ja, 8 Nein, 2 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Andreas Schaper mit dem Stellenumfang von 1,0:

→ 24 Ja, 9 Nein, 0 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Benedict Pietsch mit dem Stellenumfang von 0,5:

→ 25 Ja, 7 Nein, 1 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Wahl von Lisa Kristin Schmidt mit dem Stellenumfang von 0,5:

→ 21 Ja, 9 Nein, 3 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Wahl von Lukas Leufgens mit dem Stellenumfang von 0,75:

→ 21 Ja, 9 Nein, 3 Enthaltung. Ergebnis: gewählt. Er nimmt die Wahl an.

→ Björn Gerlach (**Jusos**) tritt um 23:20 von seinem Amt und dem StuPa zurück und David Wade (**Jusos**) tritt für ihn nach.

→ Nach der Wahl verlässt Christian Krauss (**LHG**) die Sitzung.

TOP 11. Anträge:

Drucksache (DS): 53-1 Antrag auf Förderung der Theatermaschine 2014

Der Antrag wurde in der letzten Sitzung vertagt, da es Fragen gab und man den Antragssteller noch einmal einladen wollte um ihm die Möglichkeit zu geben diese Fragen zu beantworten.

Christian Heimpel (UU): Letzte Sitzung kam die Frage auf, wieso die beantragten Gelder nicht abgeholt wurden?

Ergänzend Christian Hoge (DL): ER hatte letzte Sitzung die Verschiebung beantragt, weil die Gefahr bestand, dass der Antrag abgelehnt werden sollte, da gesagt wurde, dass die Gelder nicht abgeholt wurden und er war der Meinung, dass Klärungsbedarf bestand was da los war.

Vertreter Theatermaschine: Sie können auf die Frage leider keine Antwort geben, da sie davon nichts wissen, da die Gruppen immer aus neuen Leuten besteht und unabhängig sind. Letztes Jahr haben sie durch die Arbeit mehr eingenommen und das Geld was überschüssig war, wurde an die Kunstrasen e.V gespendet. Auf dieses Geld können sie nicht zugreifen, da das Geld anderes investiert wurde. Ihnen wurde Geld zugesagt jedoch reicht es nicht und sie haben ein Finanzleck und sind auf 500€ mehr angewiesen.

Christian Engelhardt (UG): Fragt nach ob die Veranstaltung aus einem Event besteht?

Vertreter Theatermaschine: Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Werkschau der angewandten Theaterwissenschaften, das viertägig ist und den Studierenden einen Einblick in die Arbeit des Institutes gewährt. Dabei soll vor allem ein Austausch statt finden. In der Festivallocation ist eine Art Café geplant, wo man sich austauschen kann und mit verschiedenen Menschen zusammen kommt und dazu sind dieses Jahr auch andere Universitäten eingeladen.

Christian Engelhardt (UG): Er schlägt vor, dass eine Rechnungsfrist eingerichtet wird um zu vermeiden, dass das Geld längerfristig geblockt wird.

*Michael Schröder (Jusos): Findet den Vorschlag sinnvoll, da der Termin vom 18.-23. Juni ist, muss die Rechnung bis zum 31. September eingereicht sein, ansonsten verfällt der Anspruch auf das Geld. Zudem macht er einen **Änderungsantrag auf 1000€.***

Christian Heimpel (UU): Fragt nach ob diese 1000€ im Haushaltsplan stehen.

Michael Schröder (Jusos): Nein, die 1000€ stehen dort nicht, aber es ist ein Restposten von 10000€ für anfallende Ausgaben kalkuliert, von dem das Geld genommen wird.

Vertreter Theatermaschine: nehmen den Änderungsantrag nicht an.

Abstimmung über den Änderungsantrag auf Förderung der Theatermaschine 2014 mit 1000€ : 21 Ja, 6 Nein, 5 Enthaltung.

Abstimmung über den Antrag auf Förderung der Theatermaschine 2014: einstimmig angenommen.

→ Somit ist der Antrag angenommen.

Vertreter Studibus: Zu Beginn wird das Unternehmen vorgestellt. Ursprünglich waren sie ein Verein der Carsharing anbietet. Zusammen mit der Uni Marburg haben sie das Projekt AStA-Bus ins Leben gerufen. Somit kann man rechtsverbindlich Buse über das Internet buchen und abholen. Irgendwann wurde es dann in Studibus umbenannt und mittlerweile in 13 Städten angeboten. Jetzt wollen sie den Kooperationsvertrag mit der Uni Gießen auf den neusten Standard zu bringen. Im Groben bleibt der Vertrag, dass Studibus auf eigene Rechnung Transportmittel vermietet. Sie schließen mit der AStA den Vertrag um die Möglichkeit zu nutzen Studierende zu informieren, somit handelt es sich um eine Kommunikationspartnerschaft.

Christian Heimpel (UU): Er hat noch ein paar Anmerkungen und Fragen. Im Vertrag steht, dass der AStA-Vorsitzende unterschreibt, sowas haben wir jedoch nicht. Zudem eine Frage zum § 2 „Leistung der em“ dort steht, dass Studierende ein en Preisvorteil gegenüber Nicht-Studierenden haben. Wie hoch ist der reguläre Preis?

Antwort Vertreter Studibus: Die Preisliste ist online einsehbar und der Preis ist davon abhängig wie lange der Bus gemietet wird und wie viel Kilometer gefahren werden.

Christian Heimpel (UU): Was ist die kleinste buchbare Einheit?

Antwort Vertreter Studibus: Ein halber Tag.

Christian Heimpel (UU): Ebenfalls in § 2 Nr. 6 steht das bei Fahrten des AStA die Fixkosten nicht berechnet werden?

Antwort Vertreter Studibus: Der AStA bekommt eine Kundenkarte und kann die Fahrzeug nutzen. Dazu fallen, anders als bei normalen Kunden, keine Fixkosten an.

Christian Heimpel (UU): In §4 steht, dass zur außerordentlichen Kündigung nur em berechtigt ist. Wieso nicht auch der AStA?

Antwort Vertreter Studibus: Es geht darum, dass em weiter ihre Leistungen erbringen müsste, da der AStA keine Kosten hat, sieht er keinen Anlass das zu ändern. Zudem wollen sie das beibehalten, da sie sonst im Falle der Kündigung weiter ihre Leistungen bereitstellen müssten.

Christian Heimpel (UU): In § 2 Nr. 7 steht, dass der AStA auf eigene Kosten das Logo anbringen kann. Ist das im Einvernehmen geschehen, da der AStA das auf eigene Kosten übernehmen muss. Wer übernimmt genau die Kosten.

Antwort Vertreter Studibus: Hierbei handelt es sich um ein Missverständnis. Einfach Mobil gestattet dem AStA Werbung an den Bussen anzubringen, aber das müssen sie nicht tun. Sie haben lediglich das Recht, welche anzubringen und wenn diese verschwinden ist das das Problem des AStA. Em stellt nur die Erstausrüstung.

Christian Heimpel (UU): Zuletzt noch eine Frage zu §6, dass der alte Vertrag mit der Unterzeichnung des neuen Vertrages seine Wirkung verliert. Ist das vereinbar?

Antwort Vertreter Studibus: Ja.

Christian Engelhardt (UG): Er möchte noch mal an den AStA appellieren und im Zweifelsfall die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

Antwort Timo Otten (Jusos): In dem Vertrag geht es um die Studibusse. Der AStA hat auch ein Angebot um Autos zu nutzen und jedoch werden sie das nur für Dienstfahrten nutzen.

Zum Beispiel um für Infoveranstaltungen Plakate zu verteilen.

Abstimmung über den Antrag auf Annahme des Studibus-Vertrages: 29 Ja, 1 Nein, 2 Enthaltung.

→ Somit ist der Antrag angenommen.

→ der Vertreter des Studibus stellt noch kurz das Carsharing Projekt vor und appelliert an die verschiedenen Listen sich grundsätzlich Gedanken zu machen ob Interesse besteht oder nicht.

DS: 53-8 Antrag zur Unterstützung des csd mittelhessen

Stefano Mattiello Referent des Schwulen-Trans*-Queer-Referats lässt sich entschuldigen und Melanie Dietz (QL) übernimmt die Vorstellung des Antrags.

Melanie Dietz (QL): Der csd mittelhessen sollte eigentlich jedem ein Begriff sein. Es handelt sich um eine Lesben, Schwulen, Trans*Queer Demo bei der Gießen vor 3 Jahren zum ersten Mal teilgenommen hat und auch dieses Jahr wollen sie wieder teilnehmen. Dabei ist der cds mittelhessen um jede finanzielle Unterstützung dankbar.

Felix Döring (Jusos): Er stellt ein **Änderungsantrag auf 1500€ zu kürzen**. Das ist der Betrag, der im letzten Jahr zu Verfügung gestellt wurde.

Tobias Gniza (Jusos): Er möchte **ergänzen, dass es eine Rechnungsfrist bis zum 30.11.2014 geben soll**. Der AStA hat so die Möglichkeit die Mittel anders zu verwenden, falls sie nicht abgerufen werden.

Jonathan Adam (UU): Woher die Mittel aus dem aktuellen Haushalt genommen werden.

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Der Betrag wird aus dem Topf externe Mittel genommen.

Jan Hedrich (SDS): Er möchte zur Erläuterung hinzufügen, dass die 5000€ als Anschub-Finanzierung gedacht waren und der Betrag deswegen jetzt auf 1000€ runter gekürzt werden.

Christian Heimpel (UU): Bei dem Topf handelt es sich um die 10000€?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Ja.

Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller angenommen.

Abstimmung über den Antrag zur Unterstützung des csd mittelhessen: 27 Ja, 0 Nein, 5 Enthaltung.

→ Somit ist der Antrag angenommen.

DS: 53-9 Antrag auf Beschluss zum Honorarvertrag mit der Rechtsanwaltskanzlei Jörg Braun

Andreas Schaper (Jusos): Das StuPa hat in Auftrag gegeben eine Arbeitsrechtsberatung zu engagieren. Der tatsächliche Bedarf dafür ist sehr hoch und der AStA bittet jetzt um die Zustimmung.

Christian Heimpel (UU): Der AStA hat mit mehreren Kanzleien Rücksprache gehalten, mit wie vielen Kanzleien? Was hat euch dazu bewegt diese Kanzlei zu wählen?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Sie haben 6-7 Kanzleien angeschrieben, davon kamen zwei Rückmeldungen. Beide Kanzleien waren ähnlich von ihrer Kommunikation und der Art auf Menschen zuzugehen. Jedoch schien Herr Braun als der geeignete Kandidat.

Christian Heimpel (UU): Auch zwischenmenschlich.

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Ja.

Christian Heimpel (UU): Da sich die Antragshöhe geändert hat ist dadurch der andere Vertrag nichtig?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Der AStA hat den Auftrag bekommen die Voraussetzungen zu schaffen. Der eigentliche Vertrag liegt jetzt vor und ist erst bindend wenn das StuPa ihn beschließt.

Jan Hedrich (SDS): Er möchte das Abstimmverhalten seiner Liste erläutern. Sie sind gegen eine Arbeitsrechtsberatung, da die Gewerkschaft rausgehalten wird. Sie denken, dass es an einer Universität den Studenten nahe bringen sollte, sich in Gewerkschaften zu organisieren. Um ihnen aufzuzeigen, dass es was bringt, sich zu organisieren.

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Herr Braun war bei der DGB mittelhessen beschäftigt und ist bereit, Infomaterial herauszugeben. Er findet eine Rechtsberatung sinnvoller anstatt zwei Jurastudenten die Aufgabe übernehmen zu lassen.

Jan Hedrich (SDS): Er hat nie von Studenten geredet.

Antwort Florian Stenzel (Jusos): Sie haben kein Interesse die Gewerkschaften rauszuhalten, er kann ihnen gerne ein Konzept vorlegen und sich bei ihnen melden.

Jan Hedrich (SDS): Er hat kein Konzept und das ist auch nicht seine Aufgabe.

Christian Engelhardt (UG): Ob der Stundenlohn der gleiche ist wie bei den anderen Rechtsberatern?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Ja daran wurde der Stundenlohn orientiert.

Christian Engelhardt (UG): Ob es eine grobe Vorstellung zum Zeit-Kontingent gibt?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Ja eine Stunde pro Woche so wie es im Vertrag steht.

Tobias Gniza (Jusos): Wollte noch hinzufügen das es einen Austausch mit Gewerkschaften gab und es funktioniert am besten mit einer Rechtsberatung. Der AStA verweigert keine Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, im Gegenteil es ist im Sinne der Jusos.

Dazu Jan Hedrich (SDS): Er wollte mit seiner Anmerkung in keinster Weise den Jusos was unterstellen ihm fehlt lediglich im Vertrag die Gewerkschaft.

Christian Heimpel (UU): Fragt, ob er richtig verstanden hat, dass der Anwalt seinen Schwerpunkt im Arbeits- und Sozialrecht hat?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Ja der Anwalt soll sein ganzes Repertoire zur Verfügung stellen.

Dazu Christian Heimpel (UU): Deckt die Sozialberatung des Studentenwerks das Gebiet

nicht ab und gibt es nicht eine Rechtsberatung vor Ort, die das Arbeitsrecht mit abdeckt?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Der Frank Lechner kennt sich mit dem Gebiet am besten aus, jedoch ist er kein Fachanwalt. Zu Themen wie Urlaubssemestern etc. wird eine Rechtsberatung benötigt und es soll kein Konkurrenzangebot zum Studentenwerk darstellen. Es läuft parallel zum Studentenwerk und wenn der Anwalt sich auf beiden Gebieten auskennt wäre es idiotisch das nicht zu nutzen.

**Abstimmung über den Antrag auf Beschluss zum Honorarvertrag mit der Rechtsanwaltskanzlei Jörg Braun: 31 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung.
→ Somit ist der Antrag angenommen.**

DS: 53- 10 Antrag auf die Einrichtung einer Verwaltungsstelle für den „Förderverein für unschuldig in not geratene Studierende e. V.“

Andreas Schaper (Jusos): Gibt es Fragen zu dem Antrag?

Christian Heimpel (UU): In Nr.2 wieso die Kompensationszahlungen von der THM getragen werden?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Durch eine gemeinsame Stelle sparen sie die Kosten für einen Steuerberater. Zudem ist der Solifond ein gemeinsames Projekt der THM und der JLU. Die Verwaltungskosten sind zusätzliche Kosten, die bei der JLU anfallen und an diesen soll sich die THM beteiligen. Der Vertrag ist so gestaltet das die JLU zuständig ist und die THM dafür zahlt.

Christian Engelhardt (UG): Wieso soll dafür gleich eine Verwaltungsstelle eingerichtet werden?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Der Verein läuft nach sozial-staatlichen Prinzipien, dabei handelt es sich um eine Aufgabe die viel Erfahrung benötigt und die nicht durch ehrenamtliche Arbeit zu leisten ist.

Dazu Christian Engelhardt (UG): Trifft das nicht auf alle Referate zu?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Es handelt sich um eine Verwaltungsaufgabe und deswegen ist es sinnvoll jemand einzustellen. Verwaltungsaufgaben sind nicht politisch. Es handelt sich dabei um eine Aufwandsentschädigung.

Lukas Leufgens (UG): Ist das finanziell abzunicken?

Antwort Björn Gerlach (Jusos): Ja sonst hätten sie es nicht gemacht.

Ina Jendriczka (UU): Zur Verständnis der AStA legt das vor und die THM zahlt es dann zurück?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Das ist noch nicht geklärt. Allerdings stellt er niemand ein bevor das nicht geklärt ist. Er muss das noch prüfen und verspricht, dass die JLU die Stelle nicht alleine zahlt. Er findet, dass sich beide an der Stelle gleich beteiligen müssen.

Christian Engelhardt (UG): Er kann sich nicht vorstellen, dass die Arbeit nicht von einem Studierenden übernommen werden kann.

Antwort Andreas Schaper (Jusos): Bei wechselnden Studenten müsste andauernd jemand eingearbeitet werden und wenn dann Fehler unterlaufen, kostet das den Förderverein viel

Geld. Dementsprechend ist es günstiger, wenn sich jemand langfristig mit der Aufgabe beschäftigt und zudem noch fachkompetent ist. Ehrenamtliche Arbeiten sind in der Regel keine langfristige Angelegenheit.

Dazu Christian Engelhardt (UG): Beim Finanzreferat werden in der Übergangszeit zum Einarbeiten auch für zwei Referenten gezahlt das keine Fehler passieren.

Christian Heimpel (UU): Zahlen wir nicht pro Studierenden Geld an diesen Verein, wieso stellt der Verein nicht selbst jemand ein?

Antwort Andreas Schaper (Jusos): So sparen wir Geld, weil so alles über einen Steuerberater läuft. Der Solifond gehört dem AstA.

Abstimmung über den Antrag auf die Einrichtung einer Verwaltungsstelle für den „Förderverein für unschuldig in Not geratene Studierende e. V.“: 27 Ja, 0 Nein, 4 Enthaltung.

→ Somit ist der Antrag angenommen.

DS: 53-11 Antrag auf Stellenplan des AstA für die Legislatur 2014 / 2015

→ wurde in TOP 10 behandelt.

DS: 53-12 Dringlicher Antrag des Kulturreferats an das StuPa

Tobias Gniza (Jusos): Möchte zu Beginn die Dringlichkeit des Antrags erläutern. Es war nicht so geplant leider gibt es ein Fristende am 10. Mai und wenn wir das Theaterticket noch umsetzen wollen, müssen wir das heute beschließen oder eine neue StuPa-Sitzung vor dem 10. Mai ansetzen.

Christian Heimpel (UU): Wo muss es fristgemäß eingehen?

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Es geht um die Uni Meldung. Die muss bis 10. Mai raus oder der Betrag kann nicht zum nächsten Semester eingezogen werden.

Abstimmung über die Dringlichkeit des Antrags → keine Gegenrede somit ist die Dringlichkeit gegeben.

Tobias Gniza (Jusos): Der Vertrag ist im Kern derselbe. Die Regelungen zur Nichtnutzung des Tickets werden vom RMV-Vertrag in diesen Vertrag übernommen. Ihm wurde zugesichert, dass das Theater kulant behandelt. Die absolute Analogie zum RMV wird übernommen, da so kein Mehraufwand entsteht.

*Ina Jendriczka (UU): Sie findet, dass mit der Dringlichkeit sehr schade, da sie einen **Änderungsantrag** hat. Sie würde **einen neuen §6 einfügen (der alte § 6 und § 7 würden sich folglich verschieben)**.*

§6

Das Stadttheater verpflichtet sich jährlich zu einer Evaluation der Nutzerzahlen des Semestertickets. Diese sind mit Ende des Geschäftsjahres zu erheben und bis spätestens 3 Monate nach Beginn des neuen Geschäftsjahres an den Allgemeinen Studierendenausschuss zu versenden.

Das findet sie sehr wichtig um zu sehen, wie die Studierenden das Angebot annehmen.

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Den Änderungsantrag übernimmt er, da sieht er keine Probleme.

→ Änderungsantrag übernommen

Christian Heimpel (UU): in § 1 steht, dass die Studierenden uneingeschränkten und unbegrenzten Zugang zu den Veranstaltungen des Stadttheaters haben. Obwohl sie erst drei Tage vor Veranstaltung die Möglichkeit haben, wenn noch Plätze frei sind, Zugang zu der Veranstaltung zu erlangen.

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Als Anmerkung aufgenommen.

*Christian Heimpel (UU): In § 5 steht, dass der ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von 3 Monaten von beiden Seiten gekündigt werden. Das sollte seiner Ansicht nach **genauer formuliert werden und das „von beiden Seiten“ hinzugefügt werden.***

*Antwort Tobias Gniza (Jusos): **Übernommen.***

Christian Heimpel (UU): In § 6 steht, dass unwirksame Klauseln so zu ersetzen sind wie es dem mutmaßlichem Willen der Parteien entsprechen würde. Den § findet er untypisch.

Antwort Tobias Gniza (Jusos): Dabei handelt es sich um eine juristische Klausel.

Melanie Dietz (QL): Sie hat eine Verständnis Frage zu § 5 der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden oder zum Vertragsende 30. September?

Abstimmung über die Beauftragung des StuPas an den AstA den Vertrag über das Theaterticket zu unterzeichnen: 27 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltung.

→ Somit ist der Antrag angenommen.

TOP 12. Genehmigung des Protokolls der 1. Sitzung der 53. Legislaturperiode

→ Da die letzte Sitzung erst 4 Tage her ist gibt es noch kein ausführliches Sitzungsprotokoll. Das Präsidium ist jedoch zuversichtlich es bis zur kommenden Sitzung fertig zu stellen. Das Beschlussprotokoll liegt schon vor. Daher stellt das Präsidium einen Antrag auf Vertagung.

→ Genehmigung des Protokolls wird vertagt.

TOP 13. Benennung Rechnungsprüfungsausschuss

Die Benennung des Rechnungsprüfungsausschuss steht in der Satzung der Studierendenschaft in § 40 I S.1, II. Danach darf jede Liste einen Kandidat*In benennen. Der Rechnungsprüfungsausschuss muss mindestens aus 7 Mitgliedern und aus einer ungeraden Zahl bestehen. Alles was über den 7 Mitgliedern vorgeschlagen wird muss geheim gewählt werden.

→Benennung der Listen

LHG: Christian Krauss (Benennung liegt schriftlich vor)

Jusos: Michael Schröder

UU: Jonathan Adam

SU: Verena Christina Egler

UG: Maria Theresa Finck

QL: keine*n

DL: keine*n

SDS: keine*n

→**Vertagung, da keine 7 Kandidaten zur Wahl stehen.**

→**einstimmig vertagt**

TOP 14. Benennung Ältestenrat

Die Benennung des Ältestenrats steht in der Satzung der Studierendenschaft in § 24 I S.1, II. Danach darf jede Liste einen Kandidat*In benennen. Ebenfalls muss der Ältestenrat aus mindestens 7 Mitgliedern und aus einer ungeraden Zahl bestehen. Alles was über den 7 Mitgliedern vorgeschlagen wird muss geheim gewählt werden.

→Benennung der Listen

LHG: keine*n

Jusos: Björn Gerlach

UU: Lukas Gerlach

SU: Randy Uelman (→er darf nicht da er im Senat ist)

UG: Christoph S.

QL: keine*n

DL: keine*n

SDS: Alan Ruben van Keeken

→**Vertagung, da keine 7 Kandidaten zur Wahl stehen:**

→**einstimmig vertagt**

TOP 15. Benennung Wahlausschuss

Die Benennung des Wahlausschuss steht in der Satzung der Studierendenschaft in § 16 II S.1, 2. Danach darf jede Liste einen Kandidat*In benennen. Der Wahlausschuss muss aus mindestens 3 Mitgliedern und aus einer ungeraden Zahl bestehen. Alles was über den 3 Mitgliedern vorgeschlagen wird muss geheim gewählt werden.

→Benennung der Listen

LHG: keine*n

Jusos: Friederike Langenhorst

UU: Lisa Zängele

SU: keine*n

UG: Michael Fink

QL: keine*n

DL: keine*n

SDS: Janina Grunwald

→Vertagung, da keine ungerade Zahl an Kandidaten zur Wahl stehen.
→**einstimmig vertagt**

TOP 16. Sonstiges

Sitzungsankündigung des Präsidiums → Der Sitzungskalender für die kommende Legislaturperiode liegt den Parlamentariern vor.
Der nächste Termin für die nächste Sitzung des Studierendenparlamentes ist am 15.05.2014.

Die Sitzung am 29.04.2014 wird um 02:00 Uhr beendet.

**Für das Präsidium des Studierendenparlamentes:
Die Protokollführerin, Sina Luisa Kunkel, Gießen, den 29.04.2014**

S. Kunkel